



Abschlussbericht

Schwerpunktgebiet Karlinger- Nanga-Parbat- Str. Moosach –

| | |
|--------------------|---|
| Laufzeit: | 01.10.2011 bis 31.03.2014 |
| REGSAM-Moderation: | Friederike Goschenhofer, 1893 58-17 |
| Sozialplaner: | Daniel Günthör, Tel 233 - 48151 |
| Stadtbezirk: | 10.25 (nördlich Karl Lipp-Str. und-westlich Bauberger Str.) und 10.26 ganz |



Ausgangslage zur Auswahl des Schwerpunktgebiets

Schon im Vorfeld gab es bei REGSAM einen Runden Tisch zur Problemstellung im Viertel, eine Liste der Angebote im Viertel wurde dort erstellt. Die RAGS und der Bezirksausschuss von Moosach beantragten gemeinsam den Schwerpunkteinsatz.

Die Auswahl zum Schwerpunktgebiet erfolgte aufgrund folgender Faktoren:

- Im Vergleich zum städtischen Durchschnitt gibt es einen erhöhten Anteil an arbeitsloser Bevölkerung und Empfängern von Sozialgeld, an Bewohnern mit Migrationshintergrund und an Alleinerziehenden. Die Interventionsdichte der BSA ist ebenfalls erhöht.
- Das Wohngebiet charakterisiert sich durch Häuser mit einfachster Ausstattung (ohne Bad und Zentralheizung) aus den 40er Jahren im Bereich Karlingerstrasse. Der südliche Teil der Wohnsiedlung, Nanga-Parbat-, Welzenbachstr., stammt aus den 60er Jahren. Beide werden zu großen Teilen durch die GWG verwaltet.
- In den Einfach-Wohnungen leben vorwiegend Personen mit geringem Einkommen: neben Familien und älteren Menschen auch BewohnerInnen mit verschiedenen Problemen (Sucht: Alkohol und Drogen, psychische Auffälligkeiten und Erkrankungen). Im Karl-Lipp-Park nahe den Wohnhäusern treffen sich tagsüber und auch nachts BewohnerInnen, die Alkohol konsumieren. Hier sind die Konflikte mit den AnwohnerInnen ein ständiges Thema.
- Ein großes Problem ist die alte Bausubstanz. Es galt, eine etwaige Sanierung des Wohngebiets durch die GWG sozialverträglich zu begleiten.
-

Als Ressourcen im Viertel wurden ausgemacht:

- Die Versorgung von Kindern im vorschulischen und im schulischen Bereich ist relativ gut. Es gibt, neben Kindertagesstätten und dem KiTZ der AWO, in der Grundschule am Amphionpark viele Förderprojekte, Schulsozialarbeit, neu einen Ganztags-Zug und das Tagesheim.

- Die Wohnlage mit Grünflächen zwischen den Häusern und den Spielplätzen ist für die Familien ein Pluspunkt. Aufgrund der sehr unterschiedlichen Interessen der BewohnerInnen im Viertel (Alt und Jung, Alkoholkonsumenten im Karl-Lipp-Park) wird die Siedlung von ihnen aber nicht immer als familienfreundlich erlebt.
- Aufgrund der einfachen Bauweise finden viele der BewohnerInnen preisgünstigen Wohnraum zur Miete.

Anzahl der Treffen und Teilnehmer

Die Schwerpunktarbeit startete im November 2011 und fand ihren Abschluss im März 2014. In diesem Zeitraum fanden fünfzehn Treffen des „Kooperationsgremiums Karlinger-Nanga-Parbat-Straße“, in etwa 8-wöchigem Rhythmus, statt. Dazu gab es Treffen von thematischen Untergruppen.

Es beteiligten sich am Prozeß: der Nachbarschaftstreff Karlinger Straße, der GWG-Sozialdienst, die anliegenden Einrichtungen aus Kinder- und Jugendarbeit (KiTZ der AWO Moosach, die Freizeittreffs Mooskito und Boomerang, die AEH Moosach) und aus der Seniorenarbeit das ASZ, sowie die Caritas-Sozialberatung, das zuständige Sozialbürgerhaus mit der Teilregionsleitung, der SPDI (Sozialpsychiatrische Dienst) und die Vorsitzende des Unterausschuss Soziales des BA Moosach. Als Brücke zur Stadtverwaltung fungierte der Vertreter der Sozialplanung als ständiges Mitglied im Gremium. Viele andere Institutionen wie Kirchengemeinde, Polizei, Streetwork des Stadtjugendamts, Grundschule am Amphionpark, Schulsozialarbeit von Grund und Mittelschule, Kitas und Horte waren im Nachrichten-Verteiler und beteiligten sich nach Bedarf. STEG (Stelle für Mediation im Gemeinwesen) berichtete über ihre Aktivität im Viertel. Das RGU (Referat für Gesundheit und Umwelt) wurde themenspezifisch einbezogen.

Die Handlungsfelder zu Beginn der Schwerpunktarbeit:

1. Soziale Versorgung bedarfsgerecht ausbauen
2. Nachbarschaftliches Zusammenleben stärken
3. Wohnraumsanierung durch die GWG begleiten

Entwicklung des Prozesses und der Aktionen im Rahmen der Schwerpunktarbeit

1. Zu Beginn der Arbeit stand eine grundlegende **Analyse der Problemsituation und der Ressourcen im Viertel**. Dann wurde die **Bestandsaufnahme der Infrastruktur** vertieft. Die Sozialplanung erstellte mit den Mitgliedern des Gremiums eine Gebietsbeschreibung, die die Fakten zusammenfasste. Die Moderatorin führte eine qualitative Befragung von Eltern in Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeit der Grundschule am Amphionpark durch. Einer der Hausärzte im Viertel wurde zur Situation der älteren BewohnerInnen befragt. Die Ergebnisse bekräftigten die oben genannten Herausforderungen. Die soziale Infrastruktur, die in der Umgebung des Viertels zur Verfügung steht, ist grundsätzlich gut ausgebaut (siehe auch die teilnehmenden Institutionen im KG). Trotzdem liegt im Viertel eine prekäre Situation bei vielen BewohnerInnen vor und das Zusammenleben der unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen ist nicht frei von Konflikten.
2. Nach der Analyse wurde ein Thema im Viertel aufgegriffen, das mit einer Ressource verbunden ist: die **Grünflächengestaltung**. Ein großer Pluspunkt im Viertel sind die Grünzüge zwischen den Häusern, die von Beeten durchzogen sind, welche die BewohnerInnen selbst anlegen.
3. Der Nachbarschaftstreff führte Ende 2012 und im Frühjahr 2013 **Pflanzaktionen** mit BewohnerInnen durch (z.B. Verschönerung des Beets vor dem NT), vom KG und der GWG organisatorisch und finanziell unterstützt. Er bewarb das Viertel auch beim Wettbewerb „Grün im Viertel“.

4. Auf Einladung der Moderatorin wurde im Mai 2013 mit der GWG-Zuständigen für die Außenanlagen ein gemeinsamer Rundgang durchs Viertel gestartet. Folgende Projekte wurden vereinbart und sind teilweise schon umgesetzt: Das Freiluft-Schachfeld wurde von der GWG gereinigt. Schachfiguren und eine Truhe wurden mit Unterstützung von GWG und BA 10 angeschafft, das Schlüsselmanagement wird vom NT noch organisiert. Damit soll spätestens 2014 den BewohnerInnen das **Schach im Freien** ermöglicht werden. Zur Gestaltung einzelner Beete ist eine Pflanzaktion mit den Kindern, mit „Beet-Paten“, für 2014 geplant.
5. Weiteres Thema dieses Rundgangs war die **Aufwertung der Spielplätze**. Zusätzliche Lokaltermine mit GWG, Gartenbaureferat der LHM und der BA-Vertreterin führten zur Aufstellung weiterer interessanter Spielgeräte am Spielplatz im Karl-Lipp-Park. Der Vertreter des Mooskito kümmerte sich um einen Lokaltermin mit dem Gartenbaureferat zur Aufwertung des Spielplatzes am Nanga-Parbat-Bergl. Für 2014 wurde vom Gartenbau-Referat in Aussicht gestellt: ein kleines Gerät im Sandkasten, eine größere Wippe sowie ein größeres Spielhaus auf dem Rasen.
6. Die GWG stellte klar, dass eine umfassende Sanierung des Wohngebiets erst in ca. zehn Jahren geplant ist. So modifizierte sich das ursprüngliche Ziel „Wohnraumsanierung durch die GWG begleiten“ zum Ziel: **„Zufriedenheit der BewohnerInnen in der bestehenden Bausubstanz und bei bestehenden Mietverhältnissen fördern“**. Der Verwaltungsleiter der GWG sicherte grundsätzlich die Durchführung von nötigen Reparaturen zum Erhalt des Standards zu. Er unterstrich die Bereitschaft der GWG, Aktivitäten zur Verbesserung der Lebensqualität im Viertel zu unterstützen.
7. Das **„Spielefest im Karl-Lipp-Park“** war, wie schon in den Jahren zuvor, sowohl im Juni 2012 als auch im Juni 2013 das jährliche Highlight im Viertel. Es trafen sich hier wieder Familien aus dem Schwerpunktgebiet und aus den umliegenden Reihenhaussiedlungen. Die Kooperationsveranstaltung zwischen dem Nachbarschaftstreff, der Freizeitstätte Boomerang und der Grundschule am Amphionpark wurde aus dem REGSAM-Budget unterstützt und erfreute sich von Jahr zu Jahr wachsender Beliebtheit. Dieses Fest wird voraussichtlich auch über die Schwerpunktarbeit von REGSAM hinaus von den Kooperationspartnern weiter organisiert werden.
8. Die Freizeitstätten Mooskito und Boomerang organisierten im Sommer wieder ihre **mobilen Spieleaktionen** am Nanga-Parbat-Bergerl und im Karl-Lipp-Park.
9. Ausgehend vom **Problem mit den „StammsteherInnen“**, nach dem gescheiterten Mediationsversuch von STEG (Stelle für Gemeinwesenmediation) im Karl-Lipp-Park, starteten REGSAM mit der Sozialplanung und dem BA 10 eine Initiative zur Einschaltung von **„Streetwork im Gemeinwesen“** in Moosach. Stadträte waren bei einem Rundgang durch Moosach im Juli 2012 bereits für das Thema sensibilisiert worden. Das RGU, das für diesen Dienst zuständig ist, stellte im September 2012 im Kooperationsgremium die „Streetwork im Gemeinwesen“ vor und ihre Möglichkeiten, bezüglich der Konflikte zwischen Alkohol konsumierenden BesucherInnen im Karl-Lipp-Park und AnwohnerInnen aktiv zu werden. Das KG befürwortete einstimmig den Einsatz dieses Dienstes im Viertel. Der BA Moosach stellte im Herbst 2012 einen offiziellen Antrag an die Stadt.
Nachdem im Sommer 2013 bereits in der Presse die Erweiterung der Streetwork im Gemeinwesen für drei Plätze in München vermeldet wurde, darunter der Karl-Lipp-Park, wurde der Beschluss im Stadtrat im Herbst 2013 auf Eis gelegt. Die LHM sollte ihre verschiedenen Konzepte zur Lösung von Konflikten im öffentlichen Raum insgesamt aufeinander abstimmen. Danach hat Anfang 2014 der Stadtrat einer gesamtstädtischen

Stellenerweiterung des Dienstes zugestimmt und für Moosach eine halbe Stelle für Streetwork im Gemeinwesen bewilligt. Der Einsatz dieser wichtigen Ansprechpartner vor Ort wird nun im Viertel von den KollegInnen und von BewohnerInnen erwartet.

10. Für die Mitglieder des Kooperationsgremiums organisierte die Moderatorin im Mai 2013 eine **Exkursion zu ZAK in Neuperlach**, auf der sie sich über den Nachbarschaftstreffpunkt informierten und ein Beispiel eines Treffs erlebten, der vielfältige Bewohnerinitiativen aufgreift und mit verschiedensten Schwerpunkten umsetzt. Ein inspirierender Eindruck!
11. Ein weiteres Thema war die **Förderung des Übergangs von der Schule zum Beruf**. Um die Möglichkeiten für die Jugendlichen im Viertel zum Erlangen einer Berufsausbildung auszuloten, initiierte die Moderatorin im April 2013 einen Fachaustausch zum Thema „Übergang von Schule zum Beruf“. Jugendeinrichtungen, Schulsozialarbeit und das Jobcenter („U25“) informierten sich wechselseitig zu den vorhandenen vielfältigen Initiativen zur Berufsförderung in und nach der Schulzeit. Ein Ergebnis des Austauschs war: Es gibt eine Menge an Förderangeboten in der Schule und in den Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit. U25 hat vielfältige Instrumente, den Jugendlichen, die Leistungen nach dem SGBII beziehen, beim Einstieg zu helfen. Wichtig ist aber immer noch die individuelle Förderung und Motivation der Jugendlichen. Ein weiteres Ergebnis war, dass U25 seine Angebote auf breiter Basis im REGSAM-FAK vorstellen wird.
12. **Kooperationen im Rahmen der Schwerpunktarbeit:** Der „Frauentreff International“, ein Angebot für Frauen aus verschiedenen Ländern, wurde aufgrund der intensiveren Zusammenarbeit von Caritas und Nachbarschaftstreff Karlingerstraße gemeinsam gestartet – und füllt eine Lücke im Angebot der Sprachförderung und Stärkung von Alltagsicherheit von jungen Migrantinnen im Viertel. Er findet im Nachbarschaftstreff statt.

In einem Workshop im Februar 2013 entwickelten die Aktiven im KG zwei weitere Projekte:

13. **Der Flyer „Informationen für Eltern – So melden Sie Ihr Kind in Krippe und Kindergarten an!“**
„Für die Familien gibt es keine übersichtliche Information dazu, wie sie ihre Kinder in Krippen und Kindergärten anmelden können“, so die Feststellung der Fachkollegen. Dabei ist die frühe Förderung in den Einrichtungen ein wichtiger Schritt zu Entwicklung und Bildungsförderung für alle Kinder. Eine Arbeitsgruppe unter Federführung der Moderatorin und fachlicher Unterstützung der KiTZ-Leitung konzipierte nun den Text für einen Infoflyer für Eltern in Moosach. Es wurden die Adressen der Einrichtungen recherchiert und das „Okay“ des Referats für Bildung und Sport eingeholt. Der Text wurde von der Initiative „Einfache Sprache“ (www.einfachverstehen.de) verständlich redigiert, dann im Layout ansprechend gestaltet und in der Auflage von 5000 gedruckt. Die Kosten dafür deckte das Budget der Schwerpunktarbeit. Dieser neue Flyer **„Informationen für Eltern – So melden Sie Ihr Kind in Krippe und Kindergarten an!“** liegt nun Anfang 2014 vor. Er wird von vielen Beratungseinrichtungen und Kitas gelobt und ab jetzt unter den Eltern in Moosach verteilt.
14. **„Die bunte Bank wandert im Viertel“**
„Wie können wir die Menschen im Viertel aus den Häusern locken und die Beratungs- und Hilfsangebote für sie zugänglich machen?“ Diese Frage beantwortete eine Arbeitsgruppe unkonventionell: „Wir lassen eine Bank im Sommer im Viertel wandern, wo etwas Schönes für die Menschen stattfindet, wo Gespräche möglich sind und Informationen ausgetauscht werden können“. Die Idee zur **Aktion „Die bunte Bank wandert im Viertel“** war geboren. Die GWG spendierte eine Holzbank; bei der Spielaktion Anfang August im Karl-Lipp-Park wurde sie von Kindern bunt bemalt und wanderte anschließenden von August bis Oktober

zu insgesamt 10 Aktionen- „Highlights“ im Viertel - weiter. Aktiv bei der bunten Bank wurden: die Kinder- und Jugendtreffs Mooskito und Boomerang, die AWO Moosach mit Rikschafahrten durchs Viertel, der Nachbarschaftstreff, die evang. Hl.-Geist-Gemeinde mit „Musik am Kirchengaun“, die Nachbarschaftshilfe „Nachbarn in Moosach“ mit Kaffee und Kuchen, das KiTZ Moosach mit zweisprachigem Vorlesen im Freien, Frau Kahl von der Grundschule mit „Witzen und Spielen bei der Bank“ im Karl-Lipp-Park, der FAK Alte Menschen mit Info und Spiel für Ältere an der Bank am Wochenmarkt in der Nanga-Parbat-Straße, ASZ und AWO mit einem Tischtennisturnier und die Caritas mit der „Bücherbank“ zum Bringen, Holen und Tauschen von Büchern. Die Aktionen wurden von der Presse mit Berichterstattung begleitet, Menschen schauten spontan vorbei und es ergaben sich viele Gespräche und schöne Momente.

Diese Aktion soll in 2014 fortgesetzt werden. Die bunte Bank steht derzeit im ASZ Moosach und erfreut dort die BesucherInnen.



Die bunte Bank
wandert im Viertel!
Ab 1. August ist sie bunt!
Schaut vorbei!

| Was gibt's? | Wann und wo? | Von wem? |
|---------------------------|-------------------------|---------------------------|
| Mooskito | 11.08.2013, 14.00-16.00 | Mooskito |
| Boomerang | 11.08.2013, 14.00-16.00 | Boomerang |
| AWO Moosach | 11.08.2013, 14.00-16.00 | AWO Moosach |
| Nachbarschaftstreff | 11.08.2013, 14.00-16.00 | Nachbarschaftstreff |
| evang. Hl.-Geist-Gemeinde | 11.08.2013, 14.00-16.00 | evang. Hl.-Geist-Gemeinde |
| Nachbarschaftshilfe | 11.08.2013, 14.00-16.00 | Nachbarschaftshilfe |
| KiTZ Moosach | 11.08.2013, 14.00-16.00 | KiTZ Moosach |
| Frau Kahl | 11.08.2013, 14.00-16.00 | Frau Kahl |
| FAK Alte Menschen | 11.08.2013, 14.00-16.00 | FAK Alte Menschen |
| ASZ | 11.08.2013, 14.00-16.00 | ASZ |
| AWO | 11.08.2013, 14.00-16.00 | AWO |
| Caritas | 11.08.2013, 14.00-16.00 | Caritas |

Resumée

Am Ende des Prozesses wurde die Arbeit im Kooperationsgremium bilanziert.

- Positiv war für die Teilnehmenden, dass sich im Laufe der Treffen ein Stamm an aktiven Einrichtungen und Akteuren herausbildete, unter denen intensive Zusammenarbeit und kontinuierliche Arbeit am Prozess und an den Projekten praktiziert wurde. Gemeinsam wurde die Situation analysiert („Geduldiges Brainstorming“), es wurden kreative Ideen entwickelt und in Aktionen umgesetzt.
- Ein gutes Klima in den Sitzungen, gezielte Moderation und Protokollierung der Schritte und Verantwortlichkeiten stellten einen Rahmen, in dem realistische umsetzbare Ergebnisse und überschaubare Resultate erarbeitet wurden.
- Eine intensivere Auseinandersetzung mit dem Stadtteil sowie engere und verbindliche Kooperationen zwischen den Aktiven waren das Ergebnis der Schwerpunkt-Arbeit.

Ausblick – Vereinbarungen:

- Die guten Kooperationsbeziehungen der Einrichtungen sollen weiter gefördert werden.
- Punkte, die im Viertel weiter Thema sind, werden im Blick gehalten:
 - Wie geht es mit den Sanierungsplänen der GWG weiter? Hier werden Informationen über den Bezirksausschuss und über die Sozialplanung in die RAGS Moosach eingespeist und ggf. der direkte Austausch mit der GWG geführt.
 - Wie kann das Zusammenleben weiter positiv unterstützt werden? Ziel bleibt, in der Siedlung ein positives Wohnumfeld für die verschiedenen Bewohnergruppen zu schaffen. Hier gibt es noch offene Punkte u.a. bezüglich der Grünflächen-Gestaltung.

- Streetwork im Gemeinwesen soll zügig im Viertel integriert und aktiv werden. Leider ist momentan der Zeitpunkt noch nicht klar, wann der Träger neue FachkollegInnen gefunden und eingestellt haben wird.
- Die bunte Bank wird in 2014 wieder wandern. Die Schwerpunkt-Moderatorin bringt die Aktion auf den Weg (Zusammenstellung des Programms und Organisation der Werbung).
- Die Moderatorin der Region Moosach , Gretel Rost, wird alle Aktiven aus der Schwerpunktarbeit im Oktober 2014 zu einer Folge-Sitzung einladen. Hier werden die offenen Punkte aufgegriffen und die gewachsenen Kooperationsbeziehungen weiter gepflegt. Gemeinsam wird dort das weitere Vorgehen abgestimmt.

München, 02.04.2014, Friederike Goschenhofer, Moderatorin der Schwerpunkt-Arbeit